

Blumen freilich wählten sich die Felder und besonders die Wiesen zu ihrem Wohnplatze. In den Wald mochten sie nicht gerne ziehen, weil sie da ihr Haupt nicht der lieben Sonne zuwenden konnten, sondern so viel im Schatten hätten sitzen müssen. Daher gab es nur wenige Blumen im Walde, außer solchen, die gerade Schatten suchten und daselbst ihren Wunsch befriedigt fanden.

Als nun der erste **Mai** auf der Erde einzog und alles auf Feldern und Wiesen im herrlichsten Farbenschmucke prangte, und die Wohlgerüche der Blumen die Luft durchzogen, da wurde der Wald böse und neidisch, denn in seinem Bereiche blühten bloß geruchlose Anemonen und Himmelschlüffel.

Und er überlegte sich das bei sich selbst und sprach: Was **hilft** mir's, daß die Vögel wiedergekommen sind und in meinen Zweigen so schön singen? Sie freuen sich auch an den bunten Blumen der Felder und Wiesen und hüpfen hinaus, um ihren Duft einzufangen; wie lange **wird's** dauern, so **ist's** in mir ganz öde und **leer**. Hätte ich aber auch schöne, duftende Blumen, so würde es recht hübsch und lebendig im Walde werden!

Da erhob der Wald seine Stimme und rief unter die Feld- und Wiesenblumen hinein: Ihr guten Kinder, wenn doch einige von euch zu mir kämen, daß es auch bei mir bunt aussähe und die Wohlgerüche die Luft durchzögen; sonst zieht alles aus von mir zu euch auf Feld und Wiese, und ich muß ganz verlassen sein!

Dabei fing der Wald an zu weinen, daß den Wiesenblumen die Tropfen auf die Köpfe fielen, und siehe, eine solche Thräne fiel auch in den Kelch des **Mai**blümchens. Das hatte gehört, wie beweglich der Wald bat und klagte, und es sprach daher zu den Blumen, die **ringsum** standen: Wollen wir nicht dem Walde helfen und hineinziehen? Ich glaube nicht, daß es darin so garstig ist, als wir denken. Freilich haben wir keine freie Luft und nicht immer warme Sonne, aber seine Klagen machen mir das Herz weich. Wer zieht mit mir in den Wald?

So **sprach** das **Maiglöckchen**, welches damals mitten auf einer Wiese stand, und obgleich nicht viele von seinen Schwestern Lust hatten, in dem finstern Walde zu wohnen, so hätten sie doch um keinen Preis die Gesellschaft des **Maiglöckchens** verlassen, weil es gegen alle so gut und freundlich war.

Als daher das **Mai**blümchen seine Beinchen, eins nach dem andern, aus der Erde zog, um in den Wald zu wandern, da machte sich auch der größte Teil seiner Gespielinnen auf und zog mit.

Der Wald aber nahm sie freundlich auf und sah bald so bunt aus, daß er gar nicht mehr Ursache hatte, Felder und Wiesen zu beneiden.